

Kommunales Wirtschaftsunternehmen Entsorgung
- Eigenbetrieb des Landkreises Oder-Spree –
Fürstenwalde

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2017

Der Landkreis Oder-Spree als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger stellt die Abfallentsorgung im Sinne des § 3 des Brandenburgischen Abfall- und Bodenschutzgesetzes im gesamten Landkreis sicher. Er betreibt die Abfallentsorgung als öffentliche Einrichtung.

Ausgenommen ist die Errichtung und Betreibung einer Abfallbehandlungsanlage, die die im Landkreis Oder-Spree überlassenen Abfälle nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften behandelt und der weiteren Verwertung beziehungsweise Beseitigung zuführt.

Diese Aufgabe wurde an den Zweckverband Abfallbehandlung Nuthe-Spree mit Sitz in Niederlehme, dessen Mitglied der Landkreis Oder-Spree ist, übergeben. Zur Erfüllung seiner abfallwirtschaftlichen Aufgaben als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger bedient sich der Landkreis Oder-Spree seines Eigenbetriebes Kommunales Wirtschaftsunternehmen Entsorgung.

Mit diesem Unternehmen ist der Landkreis Oder-Spree in der Lage, den überwiegenden Teil der Pflichten des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers selbst zu erfüllen.

Nur in den Fällen, in denen es für den Eigenbetrieb aus technischen und personellen Gründen nicht möglich oder nicht wirtschaftlich ist, selbst tätig zu werden, erfolgt die Beauftragung von Teilaufgaben an zuverlässige Dritte.

Der Sitz des Kommunalen Wirtschaftsunternehmens befindet sich in Fürstenwalde.

Über den Werksausschuss als fakultatives Organ des Kreistages (§ 8 der Eigenbetriebsverordnung) ist die politische Einflussnahme des Parlaments gesichert.

1. Wirtschaftliche Entwicklung

Das Ergebnis des Wirtschaftsjahres 2017 weist im hoheitlichen Betrieb einen Gewinn in Höhe von 33 T€ und im gewerblichen Teil des Unternehmens einen Gewinn in Höhe von 97 T€ aus.

Die Verbesserung der Ertragslage des hoheitlichen Bereiches resultiert im Wesentlichen aus höheren Abfallmengen und einem gestiegenen Anschlussgrad an die Abfallentsorgung. Darüber hinaus konnten die Vermarktungserlöse des Vorjahres, vor allem aufgrund der positiven Marktentwicklung im PPK-Bereich übertroffen werden.

Die Kosten für die Behandlung gemischter Siedlungsabfälle, gemischter Bauabfälle und des Sperrmülls sind im Jahr 2017 im Durchschnitt mit 88 €/t gegenüber dem Vorjahr um 5 €/t gestiegen.

Dagegen sind die Mengen für die Behandlung im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 159 t geringer ausgefallen. Dies ist darin begründet, dass Baustoffe auf Gipsbasis seit Ende 2016 nicht mehr über die Behandlungsanlage in Niederlehme verwertet sondern auf der Deponie „Alte Ziegelei“ deponiert werden.

Die gesamten Personalkosten machen rund 26 % der betrieblichen Gesamtaufwendungen aus und sind in 2017 mit 3.844 T€ gegenüber dem Vorjahr (3.753 T€) stabil geblieben. Im Vergleich zum Wirtschaftsplan für 2017 liegen die Personalkosten hingegen rund 232 T€ unter dem Planansatz. Dies resultiert überwiegend aus Erziehungszeiten und Langzeiterkrankten, die aus der Lohnfortzahlung fallen.

Die gegenüber dem Plan niedrigeren Erlöse aus den Abfall- und Benutzungsgebühren (-567 T€) konnten durch höhere PPK-Vermarktungserlöse (+280 T€) sowie Einsparungen bei den Personalkosten (-232 T€) und Dieselkosten (-64 T€) kompensiert werden. Die niedrigen Erlöse aus den Abfall- und Benutzungsgebühren resultieren aus dem Wegfall der hohen Gebühren für HBCD-haltige Abfälle.

Dem Planansatz gegenüber fielen die Abschreibungen um 3.632 T€ geringer aus. Dies ist insbesondere auf eine zeitliche Verschiebung der Durchführung von Investitionen für die Deponie Buchwaldstraße zurückzuführen.

Zuführungen zur Rückstellung für Deponiesanierung und -nachsorge betrafen in 2017 die erforderlichen Aufzinsungen nach dem BiLMoG in Höhe von 806 T€ und die Rückstellungszuführungen gemäß § 9 des Brandenburgischen Abfallgesetzes in Höhe von 2.211 T€.

Im Wirtschaftsplan und auch in der Gebührenkalkulation wurden für die langfristigen Deponierück- und Altersteilzeitrückstellungen bereits 890 T€ Abzinsungen aufwands- und gebührenwirksam berücksichtigt.

Im Wirtschaftsjahr 2017 nahmen weiterhin folgende Aktivitäten Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens:

- geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau für die Erweiterung der Deponie „Alte Ziegelei“
- Kauf von Abrollcontainern sowie Müllgroßbehältern zur Erweiterung des Abfallsammlsystems
- Kauf von 1 Papierfahrzeug, 1 Sperrmüllfahrzeug, 2 Hakenlift sowie 1 Radlader

Die Zunahme der liquiden Mittel um 2.710 T€ (16 %) auf 19.924 T€ ist hauptsächlich auf die Berücksichtigung der Aufwendungen aus Zuführungen von Deponierückstellungen bei der Abfallgebührenkalkulation zurückzuführen, die in 2017 durch realisierte Abfallgebühren zu entsprechenden Zahlungszuflüssen führten. Die Zahlungsabflüsse aus dem Verbrauch der Deponierückstellungen erfolgten jedoch erst zeitversetzt in künftigen Wirtschaftsjahren.

2. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Investitionen

2.1 Bilanz

	<u>2017</u>	<u>2016</u>
	T€	T€
<u>AKTIVA</u>	<u>30.761</u>	<u>27.693</u>
- Anlagevermögen	9.981	9.602
- Umlaufvermögen	20.766	18.079
- übrige	14	12
<u>PASSIVA</u>	<u>30.761</u>	<u>27.693</u>
- Eigenkapital	3.881	3.751
- Sonderposten	0	0
- Rückstellungen	24.507	21.935
- Verbindlichkeiten	2.373	2.007

Anlagevermögen:

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Anlagevermögen im Saldo um 379 T€ erhöht.

Zugänge:	<u>T€</u>	<u>T€</u>
- Software und Lizenzen	1	
- Betriebseinrichtung der Abfallverarbeitungsanlage	24	
- Behälter und Abrollcontainer	256	
- Fahrzeuge, Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	989	
- Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	347	
- geringwertige Wirtschaftsgüter	2	<u>1.619</u>
Abgänge:		
- Tilgung Darlehen	-325	
- Maschinen und Anlagen	-5	
- Abschreibungen	-910	<u>-1.240</u>
		<u>379</u>

Umlaufvermögen:

Das Umlaufvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>T€</u>	<u>T€</u>
- Vorräte	29	
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	531	
- Forderungen gegen den Landkreis Oder-Spree	19	
- sonstige Vermögensgegenstände	262	
- Kasse/ Banken	19.925	<u>20.766</u>

Die Entwicklung des *Eigenkapitals* ist unter Punkt 3 dargestellt.Die Entwicklung der *Rückstellungen* ist unter Punkt 4 dargestellt.

<i>Verbindlichkeiten:</i>	<u>T€</u>	<u>T€</u>
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.206	
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	934	
- Verbindlichkeiten geg. den Landkreis Oder-Spree	2	
- sonstige Verbindlichkeiten	231	<u>2.373</u>

2.2 Gewinn- und Verlustrechnung

	2017	2016
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Umsatzerlöse	14.709	13.938
Sonstige betriebliche Erträge	664	1.317
Materialaufwand	-84	-84
Personalaufwand	-3.844	-3.753
Abschreibungen	-910	-750
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.554	-9.688
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9	42
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	13	20
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-819	-885
Steuern	-54	-42
Jahresergebnis	<u>130</u>	<u>115</u>

Der Jahresgewinn gliedert sich in	33 T€	hoheitlicher Bereich
	97 T€	Betrieb gewerblicher Art

2.3 Investitionen

Im Wirtschaftsjahr wurden Investitionen in Höhe von 1.619 T€ getätigt:

	<u>T€</u>
- Software und Lizenzen	1
- Betriebseinrichtung der Abfallverarbeitungsanlage	24
- Betriebseinrichtung der Einsammlung	256
- Betriebseinrichtung der Beförderung	422
- Maschinen, maschinelle Anlagen	2
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	567
- Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>347</u>
	<u>1.619</u>

3. Entwicklung des Eigenkapitals

Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:

	<u>T€</u>
Stand 01.01.2017	3.751
Jahresgewinn 2017	<u>130</u>
Stand 31.12.2017	<u>3.881</u>

4. Entwicklung der Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen für	Stand 01.01.2017 €	Verbrauch 2017 €	Auflösung 2017 €	Zuführung 2017 €	Stand 31.12.2017 €
Abfallwirtschaft					
Deponienachsorge	21.558.505,63	523.317,05	0,00	3.112.661,50	24.147.850,08
Personalbereich					
Altersteilzeit	37.974,69	38.995,80	0,00	23.795,06	22.773,95
Leistungsabhängige Vergütung	71.630,60	71.630,60	0,00	69.579,16	69.579,16
Urlaubsansprüche	32.323,86	32.323,86	0,00	22.284,03	22.284,03
Mehrarbeitsstunden	8.728,02	8.728,02	0,00	8.778,98	8.778,98
	<u>150.657,17</u>	<u>151.146,72</u>	<u>0,00</u>	<u>124.437,23</u>	<u>123.416,12</u>

Anlage 4

	Stand 01.01.2017	Verbrauch 2017	Auflösung 2017	Zuführung 2017	Stand 31.12.2017
	€	€	€	€	€
Andere Bereiche					
Ausstehende Rechnungen	94.484,14	0,00	0,00	6.989,38	101.473,52
Gebührenaussgleich von Kostenüberdeckungen	62.218,08	0,00	0,00	25.174,57	87.392,65
Jahresabschlusskosten und Steuererklärungen	31.000,00	29.990,00	1.010,00	31.000,00	31.000,00
	<u>187.702,22</u>	<u>29.990,00</u>	<u>1.010,00</u>	<u>63.163,95</u>	<u>219.866,17</u>
	<u>21.896.865,02</u>	<u>704.985,33</u>	<u>1.010,00</u>	<u>3.300.262,68</u>	<u>24.491.132,37</u>

Steuerrückstellungen

Rückstellungen für	Stand 01.01.2017	Verbrauch 2017	Auflösung 2017	Zuführung 2017	Stand 31.12.2017
	€	€	€	€	€
Körperschaftsteuer	15.844,96	15.844,96	0,00	5.764,85	5.764,85
Solidaritätszuschlag	871,53	871,53	0,00	317,08	317,08
Gewerbesteuer	20.947,50	14.709,80	0,00	3.567,20	9.804,90
	<u>37.663,99</u>	<u>31.426,29</u>	<u>0,00</u>	<u>9.649,13</u>	<u>15.886,83</u>

5. Umsatzerlöse

5.1 Finanzieller Umsatz

	2017 T€	2016 T€
<u>Hoheitlicher Betrieb</u>		
- Erlöse Abfall- und Benutzungsgebühren	12.120	11.676
- Erlöse PPK	1.339	1.178
- Vermarktungserlöse Metall- und Elektronikschrott	163	111
- sonstige Erlöse	201	166
- Zuführung zur Rückstellung für den Gebührenaussgleich von Kostenüberdeckungen	<u>-25</u>	<u>-62</u>
	13.789	13.069
<u>Betrieb gewerblicher Art</u>		
- Erlöse PPK	575	524
- Erlöse DSD Nutzungsentgelte	256	256
- Erlöse Werkstatt/ sonstige	<u>80</u>	<u>89</u>
	911	869
gesamt	<u>14.709</u>	<u>13.938</u>

5.2 Statistischer Umsatz

	2017	2016
	<u>Mg</u>	<u>Mg</u>
Hausmüll	33.921	34.365
Sperrmüll	7.629	6.886

6. Personal

	Stand	Stand
	2017	2016
Tarifbeschäftigte per 31.12.*)	84,175	83,175

*) umgerechnet in Vollzeitäquivalente

	2017	2016
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Entgelte	3.112	3.034
Soziale Abgaben	732	719
davon Altersvorsorge	109	108

Zum Bilanzstichtag waren im Unternehmen zwei Auszubildende beschäftigt.

7. Ausblick auf die weitere Entwicklung des Eigenbetriebes

Das Kommunale Wirtschaftsunternehmen stellt als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger für den Landkreis Oder-Spree die Abfallentsorgung flächendeckend für alle Bürgerinnen und Bürger sicher.

Oberstes Ziel ist es, die Dienstleistung kostengünstig und zur Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Oder-Spree auszuführen. Priorität hat hierbei die Zuverlässigkeit und hohe Qualität der Leistungsausführung.

Das Handeln des Unternehmens richtet sich an der europäischen und nationalen Gesetzgebung aus.

Im Besonderen bei der Sicherung und Nachsorge der landkreiseigenen Deponien wird auf einen effektiven Schutz der Umwelt geachtet. Auch die Sicherung der eigenen Entsorgungsmöglichkeiten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit ist Aufgabe des Unternehmens.

Die demografische Entwicklung im Landkreis verlangt die ständige Optimierung der Betriebsabläufe bei gleichbleibendem Service.

Die Einheit aus Abfallentsorgungsanlagen, Fuhrhof, Bürgerservice und Verwaltung als Struktur des Eigenbetriebes hat sich in der Vergangenheit bewährt. Daher wird der Eigenbetrieb

auch zukünftig an dieser Struktur festhalten. Das Leistungsspektrum ist weiter zu optimieren und sichert vorhandene Arbeitsplätze.

Eine komplexe Aufgabe der kommenden Jahre wird die endgültige Oberflächenabdeckung (OFA) der geschlossenen Deponien Buchwaldstraße und „Alte Ziegelei“ sein. Auf der Deponie Buchwaldstraße in Eisenhüttenstadt sollte in 2017 mit dem Bau des 3. und 4. Bauabschnittes der Oberflächenabdeckung begonnen werden. Aufgrund von möglichen Fördermitteln ist diese Baumaßnahmen in das Jahr 2018 verschoben worden und soll in 2019 abgeschlossen werden.

Die Investitionssumme beträgt ca. 6 Mio. €. Mit dieser Endabdeckung wird die Deponie Buchwaldstraße entsprechend der gesetzlichen Vorschriften endgültig in die Nachsorge entlassen. Zum Bilanzstichtag konnte mit der Baumaßnahme begonnen werden. Das KWU-Entsorgung hatte für diese Maßnahme Fördermittel von 1,2 Mio. € aus dem EFRE-Fonds akquirieren können.

Für die Deponie „Alte Ziegelei“ wurde die Deponieeröffnung des Erweiterungsbereichs zum 01.07.2017 vorgenommen. Der Erweiterungsbereich ist als DK I Deponie genehmigt und sorgt für die nächsten Jahre für Entsorgungssicherheit von mineralischen Abfällen aus dem Landkreis Oder-Spree. Auch im Altbereich der Deponie „Alte Ziegelei“ sind weitere Oberflächenabdeckungen zu realisieren. Derzeit laufen die Genehmigungsplanungen hierfür. Mit dem Bau soll voraussichtlich in 2019 begonnen werden. Auch für diese Maßnahme beabsichtigt das KWU-Entsorgung Fördermittel aus dem EFRE-Fonds zu beantragen. Weiterhin ist auf der Deponie die bestehende Gasfackel auszutauschen. Die Planung sowie die Beantragung der Fördermittel laufen bereits.

Nach wie vor stellt das in 2012 aufgrund der Abfallrahmenrichtlinie der EU in Kraft getretene Kreislaufwirtschaftsgesetz das Unternehmen vor große Herausforderungen. Insbesondere die gesetzlichen Vorgaben zur Getrenntsammlung von Bioabfällen sowie von Metall-, Glas- und Kunststoffabfällen, fordern flexible Lösungen. Die gesetzlichen Vorgaben werden ständig konkretisiert und erweitert.

Das KWU-Entsorgung hat seit dem 01.01.2017 einen Modellversuch „Biotonne“ für die getrennte Erfassung von Organik im berlinnahen Raum eingeführt. Im ersten Jahr des Modellversuches konnten bereits über die Biotonne insgesamt 2.612 t gesammelt werden. Das Unternehmen hat diesen Modellversuch 2018 durch die Hinzunahme weiterer Gebiete ausgeweitet. Mit Stand April 2018 sind bereits 7.785 Biotonnen aufgestellt worden. Insgesamt konnten in 2017 mit den privaten zugelassenen Entsorgungsanlagen, den AKA's und den Biotonnen im Landkreis Oder-Spree 7.600 t biologisch abbaubare Abfälle getrennt gesammelt werden. Leider fehlen derzeit im südlichen Teil des Landkreises die notwendigen Verwertungsanlagen, so dass die Einführung der Biotonne sich in diesem Bereich schwierig und nur mit enormem Kostenaufwand verbunden darstellt.

Eine weitere Herausforderung stellt das in 2017 verabschiedete neue Verpackungsgesetz dar, welches ab dem 01.01.2019 gilt. Entsprechend des Verpackungsgesetzes ist nunmehr mit dem Dualen System eine Abstimmungsvereinbarung zu verabschieden. In dieser soll für alle Frak-

tionen (PPK, Glas und LVP) einheitlich mit einem Vertreter der 9 Dualen Systeme die Abstimmung zu Stellplätzen, Sammelsystemen und Abfuhrzyklen von LVP und Glas sowie eine Einigung zur Sammlung PPK erfolgen. Der Landkreis Oder-Spree befindet sich jedoch in 2018 bereits in der Ausschreibungsphase des Dualen Systems für LVP und Glas für die nächsten 3 Jahre, so dass das Verpackungsgesetz noch nicht greift. Das führt zur Unsicherheit insbesondere bezüglich der PPK-Sammlung, da das Duale System in 2018 keine Abstimmungsvereinbarung zu den 3 Abfallarten schließen wird. Nach dem Verpackungsgesetz kann das Duale System die körperliche Herausgabe bzw. Erlösbeteiligungen für den Verpackungsanteil PPK verlangen. Im Gegenzug kann der Eigenbetrieb für die Mitbenutzung des Sammel-systems eine Gegenfinanzierung seitens des Dualen Systems fordern.

Da dies alles jedoch Inhalt der Abstimmungsvereinbarung ist, kann derzeit noch keine Aussage getroffen werden, inwiefern die Dualen Systeme sich mit dem Landkreis Oder-Spree kosten- und erlösseitig einigen.

Das KWU-Entsorgung hat durch die gesetzlichen Änderungen zu immer mehr getrennter Sammlung auf allen AKA's massive Platzprobleme. Insbesondere ist die AKA Erkner aufgrund des Ballungsraumes nicht mehr den Anforderungen entsprechend. Ab 2018 mussten aus arbeitsschutz- und versicherungsrechtlichen Gründen bereits 3 Abfallarten aus der Annahme in Erkner herausgenommen werden. Sperrmüll kann durch einen erhöhten Abfuhr-rhythmus im Einzugsbereich kompensiert werden. Jedoch sind Baumisch- und Bauschuttab-fälle nur noch auf der nächstgelegenen AKA „Alte Ziegelei“ in Alt Golm anlieferbar. Mit dem Ankauf eines Grundstückes in Freienbrink soll deshalb eine Alternative zur AKA Erkner geschaffen werden. Das Grundstück wird mit einem neuen Wertstoffhof, welcher den heuti-gen und zukünftigen Anforderungen gerecht wird, bebaut werden. Für die Bürger wird sich die Situation mit dem Bau von Rampenlösungen und der Annahme von zusätzlichen Abfällen dort wesentlich verbessern.

Durch die Zunahme von Bebauungen und Einwohnern in Einzugsbereich Erkner, Wolters-dorf, Schöneiche und Grünheide ist für die Zukunft der Einsatz von zusätzlichen Fahrzeugen unvermeidbar. Aus Umwelt- und Kostengründen ist es sinnvoll, nicht jedes einzelne Fahrzeug zur Restabfallbehandlungsanlage nach Niederlehme fahren zu lassen. Daher erwägt die Werk-leitung neben dem Bau eines Wertstoffhofes eine Abfallumladestation am Standort Freien-brink zu errichten. Derzeit wird hierzu die politische Diskussion zur Wirtschaftlichkeit ge-führt. Der Kreisausschuss wird sich mit diesem Thema nochmals befassen.

Ein großes Problem bereitet die Zunahme von herrenlosem Abfall im Landkreis Oder-Spree. Das KWU-Entsorgung wird hier vermehrt über die Öffentlichkeitsarbeit die Bürger sensibili-sieren.

Durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit werden die Bürger des Landkreises immer über Neuerungen informiert. Das Unternehmen überdenkt neue Wege zu besseren Kommunikati-onsmöglichkeiten der Bürger mit dem Unternehmen, wie z. B. die Nutzung von Internetfor-mularen.

Einige Wertstoffe werden zwischenzeitlich mit einem positiven Erlös entsorgt. Mit steigendem Wert steigt aber auch der unerlaubte Zugriff Dritter auf die Abfallströme (z. B. Entwendung von Elektroaltgeräten und Papier).

Aufgrund der bisher erreichten Kosteneinsparungen, der Umsatzsteigerungen durch konsequente Durchsetzung des Anschlusses an die Abfallentsorgung sowie durch Erträge aus der Verwertung von Wertstoffen wird nach Einschätzung der Werkleitung das Unternehmen weiterhin stabil sein.

Für das Wirtschaftsjahr 2018 wird ein Jahresgewinn im gewerblichen Teil des Unternehmens von 56 T€ erwartet.

8. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Weiterhin steigende Entsorgungspreise sowie Tarifierhöhungen im Personalbereich, werden an das Unternehmen auch in Zukunft große Herausforderungen stellen, insbesondere in Hinsicht auf vertretbare Gebührenentwicklungen. Ziel des Unternehmens ist, die Gebühren möglichst stabil zu halten und trotzdem den wachsenden gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden. Die Auslastung der Restabfallbehandlungsanlage des ZAB in Niederlehme und auch die Preise für den Absatz der behandelten Abfälle auf dem Markt werden in der Zukunft entscheidenden Einfluss auf die Abfallgebühren haben. Insbesondere der Braunkohleausstieg bedeutet für den Absatz der Ersatzbrennstoffe des ZAB Kostensteigerungen, welche sich in der Zukunft auf die Gebühren auswirken werden.

Im Jahr 2017 wurden die Behandlungskosten gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Derzeit ist bereits ein weiterer Preisanstieg auf dem Markt zu beobachten, welcher voraussichtlich auch zukünftig anhält. Eine weitere Stabilität der Behandlungskosten ist auf dem bisherigen Niveau in der Zukunft daher nicht zu erwarten.

Durch die erfolgten Optimierungsmaßnahmen im Fuhrpark, der Abfallentsorgungsanlagen und in der Verwaltung sind die Strukturen im Unternehmen effizienter gestaltet worden. Diese werden auch in der Zukunft ständig neu hinterfragt, so dass stetige Anpassungen erfolgen können.

Durch die in den kommenden Jahren anstehenden Auszahlungen für Investitionsmaßnahmen der noch nicht abgedeckten Deponien des Landkreises sowie für weitere Baumaßnahmen ist ein besonderes Augenmerk auf die Liquidität des Unternehmens zu richten.

Fürstenwalde, 30. Juni 2018


Sölve Drawe
Werkleiterin